

Flörsheimer Zeitung

Anzeiger f. d. Maingau Maingauzeitung Flörsheimer Anzeiger

Ersteinst: Mittwochs und Samstags (mit illustrierter Beilage). Druck und Verlag sowie verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach, Flörsheim, Rathhäuserstraße 6. Telefon Nr. 59. Postfachkonto 16867 Frankfurt.



Anzeigen kosten die halbpaltene Beitzelle oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pfennig. Kleinen die halbpaltene Beitzelle oder deren Raum 30 Pfennig. Bezugspreis monatlich 0.90 Mk. und 10 Pfennig Traglohn.

Nummer 65

Samstag, den 16. August 1924.

28. Jahrgang.

Deutsch-französische Differenzen in der Räumungsfrage.

Ergebnislos verlaufene Verhandlungen. Wird Amerika vermitteln? Fortschritte in den kleineren Gegenständen.

Die Londoner Konferenz bewegt sich sozusagen im Endstadium. Dem Inhalt der Beratungen nach ist sie so gar nicht nur über ihre amtlich festgesetzte Tagesordnung, sondern auch über das sachlich ihr abgegrenzte Gebiet hinausgegangen. Die erste tatsächliche Erweiterung erfuhr der Arbeitsbereich der Konferenz, als, gleich nach Ankunft der Deutschen, die formal von der Tagesordnung abgesetzte Frage der militärischen Räumung des Ruhrgebietes durch einen diplomatischen Kunstgriff doch wieder in die Erörterung einbezogen und sogar als ihr wichtigster Gegenstand behandelt werden konnte. Seit dem entscheidenden Kabinettsrat in Paris ist von den eigentlichen Verhandlungsgegenständen sogar nur noch die Frage nach dem Zeitpunkt der militärischen Räumung übrig geblieben. In Paris konnte die französische Räumungspflicht nur grundsätzlich anerkannt werden; die Entscheidung über den Zeitpunkt ist nur in London möglich. Nun sind die französischen Vorschläge über die Räumungsfrist auf Zugeständnisse nach dem Grundsatz des Wechsels und Regiments berechnet. Und da der französische Ministerpräsident Herriot offen auslegt, daß die Entscheidung in dieser Frage zwar nicht an handelsvertragliche Abkünfte gebunden, die Erreichung derartiger Abkünfte jedoch sehr wünschenswert sei, tut man ihm wohl kein Unrecht mit der Annahme, daß er die noch unentschiedene Dauer der Fristen benutzt, um für die nebenher laufenden handelspolitischen Besprechungen die Stellung Frankreichs zu verbessern.

Schwere Auseinandersetzungen.

Die Besprechungen zwischen den französischen, belgischen und deutschen Sachverständigen, die am Mittwoch Vormittag stattfanden, sind vollkommen ergebnislos verlaufen. Die deutschen Delegierten lehnten den französischen Vorschlag, die Frist für die Räumung der Ruhr auf ein Jahr festzusetzen, entschieden ab. Zwischen den beiden Sitzungen begab sich Marx zu Macdonald, wies auf den Ernst der Lage hin und teilte ihm mit, daß die deutsche Delegation auf den französischen Vorschlag nicht eingehen könne. Bemerkenswert war, daß bei der Vormittags-Sitzung Clementel und Nollet fehlten, dagegen aber der italienische Delegierte teilnahm. Es ist zu schweren Auseinandersetzungen gekommen. Da auch die Nachmittags-Sitzung ergebnislos verlief, teilte Reichskanzler Marx mit, daß er sich mit dem Reichspräsidenten in Berlin in Verbindung setzen werde angesichts der überragenden Bedeutung, die die Frage der militärischen Räumung der Sanktionsgebiete habe.

Räumung nicht vor Jahresfrist?

London. Wie aus London gemeldet wird, hat Reuters, die französische Delegation bestete darauf, daß

die Räumung des Ruhrgebietes nicht vor Jahresfrist Platz greifen soll. Von welchem Termin an gerechnet werden soll, wird noch festgelegt werden müssen. Wie verlautet, wird Herriot die Deutschen über den genannten Termin unterrichten, von dem an die französische Regierung die Jahresfrist als laufend betrachten will.

Die Beendigung der Konferenz verzögert.

Aus Kreisen der deutschen Delegation wird über die gefährliche Lage in London folgender Bericht ausgegeben: Trotz größter Bemühungen bei den Verhandlungen am Mittwoch Vor- und Nachmittag war keine Verständigung zu erzielen. Es stand zur Diskussion die Räumung, die Eisenbahnfrage, die Rückkehr der Ausgewiesenen und die Überweisung der Reparationen. Den Kernpunkt bildete die Räumungsfrage. Während sich wahrscheinlich in allen anderen Fragen Kompromisse finden lassen würden, geben die Franzosen in der Räumungsfrage in keinem Falle von ihrer Maximalforderung ab, da sie auf dem Standpunkt stehen, daß diese Frage nicht zum Verhandlungsgegenstand gemacht werden dürfe und daß die deutsche Regierung nicht der Räumung Gleichwertiges anbieten könne. Es ist gegenwärtig ein vollständig toter Punkt erreicht. Man sieht innerhalb der deutschen Delegation die Lage als äußerst ernst an. An eine Beendigung der Konferenz unter diesen erschwerenden Bedingungen ist in dieser Woche noch nicht zu denken.

Amerikanische Vermittlungsversuche.

Es heißt, daß ausbleibend amerikanischerseits Vermittlungsversuche in der Frage der militärischen Räumung der Ruhr im Gange seien. Der belgische Ministerpräsident hatte eine eingehende Aussprache mit dem amerikanischen Vorkämpfer.

Berlin rechnet mit allen Möglichkeiten.

Die Londoner Verhandlungen über die Räumungsfrage haben sich so zuspitzt, daß man in Berliner politischen Kreisen mit allen Möglichkeiten rechnet, denn tritt die Weimarer Regierung auf Grund des Gutachtens, so besteht nach deutscher Auffassung kein rechtlicher und moralischer Grund für die Ruhrbesetzung. Der deutschen Delegation bleibt in London nichts anderes übrig, als die französische Forderung nach Verlängerung der Ruhrbesetzung entschieden abzulehnen. Entweder müsse jetzt Frankreich Deutschland in der Räumungsfrage entgegenkommen, oder die Londoner Konferenz stehe vor einem unüberwindlichen Hindernis.

Einzelheiten aus den Verhandlungen.

Wie aus London gemeldet wird, sind in den nebenstehenden Fragen am Mittwoch einige Fortschritte erzielt worden. Der Direktor der rheinischen Eisenbahnregie Braud ist in London eingetroffen, um den Verhandlungen über die Auflösung der Ruhrbesetzung. In der Frage der Kohlenfrage ist bis jetzt noch immer keine Einigung erzielt worden. Die Alliierten möchten, daß Deutschland nur Kohlenstoffe liefert, für die es ein Monopol besitzt, während Deutschland auch die übrigen Kohlenstoffe liefern möchte. Die Alliierten befürchten aber,

daß, wenn die deutschen Kohlenstoffe wieder ungehindert in Frankreich oder England eingeführt werden können, die seit dem Kriege in diesen Ländern bestehende Kohlenstoffindustrie in kurzer Zeit geistert wird. Aus diesem Grunde erklärt sich die Hartnäckigkeit, mit der besonders die französische Delegation diese Frage behandelt.

In der Amnestiefrage sind einige Fortschritte erzielt worden. Die deutsche Delegation hat ihre Zustimmung dazu gegeben, daß einige bestimmte Beamte, deren Verurteilung besonders Anlaß zur Kritik gegeben hat, nicht wieder in ihre Posten eingesetzt werden. Dagegen verzichtet Deutschland nicht auf sein Recht, die Beamten bis zu 15 Jahren Zuchthaus zu bestrafen, die mit den Verurteilungen zusammengefaßt haben.

In der Frage des Handelsvertrages fordert Deutschland das Recht der Mostbegünstigungsklausel. Wie verlautet, ist die deutsche Delegation bereit, die eisenbahnrechtlichen Produkte während eines weiteren Jahres noch zollfrei nach Deutschland hereinzulassen.

Journalistenempfang bei Reichskanzler Marx.

Reichskanzler Dr. Marx hat im Hotel Ritz die ausländischen Journalisten empfangen. Er drückte die Hoffnung aus, daß die Konferenz ein Fortschritt für die gesamte Menschheit darstellen werde. Er sagte bei, daß er glücklich gewesen sei, zu sehen, daß Deutschland an der Konferenz auf dem Fuße der Gleichberechtigung zugelassen worden sei. Dann richtete er die außerordentlichen Eigenschaften Macdonalds. Die deutsche Delegation bestrebe sich, die Freundschaft zwischen allen Völkern zu fördern. Sie sei nach London gekommen, um an der Wiederherstellung des Friedens mitzuwirken. Diese Aufgabe sei mit der Wahrung der deutschen Interessen nicht unvereinbar. Die Frage der Räumung der Ruhr stelle die Grundlage der Konferenz dar. Wenn die Unterhändler sich einigen könnten, so wäre dadurch das ernsteste Problem gelöst.

Herriots Stellung erschüttert?

Die Pariser Börse vom Mittwoch stand unter dem Zeichen umlaufender Gerüchte von bevorstehenden Änderungen im französischen Kabinett. Die Börse glaubte anlässlich der aus London vorliegenden Meldungen bestimmt daran, daß Herriot die Londoner Verhandlungen nicht überleben werde.

Das Urteil gegen die Kommunisten Fiedler und Genossen.

Im Prozeß wegen der Waffendiebstahls bei der Potsdamer Reichswehr wurde Mittwoch abend gegen 18 Uhr das Urteil verkündet. Es ergab: der Angeklagte Fiedler 7 Jahre Zuchthaus und 700 Mark Geldstrafe, die Angekl. Großmann und Schay je 6 Jahre Zuchthaus und 500 Mark Geldstrafe, die Angekl. Wehlhorn und Burkhardt je 8 Jahre Zuchthaus und 800 Mark Geldstrafe, sowie Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 8 Jahre und Entfernung aus dem Heere, der Angekl. Krause 3 Jahre Gefängnis und Dienstentlassung, der Angekl. Behling 4 Jahre Gefängnis, 5 Jahre Exzessverlust und Entfernung aus dem Heere, die Angekl. Braun

Vermächtnis ihres Vaters — der ihr sonst kein Wort hinterlassen —, daß sie alles daransetze, den Grund des Hinscheidens herauszubringen, über den er selbst aus irgend einem geheimen Motiv geschwiegen habe oder schweigen habe müssen. Sie erklärte mit einer liebevollen Erbitterung, die ihr die Augen mit Tränen füllte, daß sie unter keinen Umständen irgend einen Ratel auf dem Andenken ihres Vaters ruhen lassen werde. Aber gerade diese Festigkeit, mit der sie für die Ehre des Toten eintrat, bestärkte mich in dem Verdacht, daß sie selbst einen bestimmten Argwohn habe — und dieser Argwohn kann sich doch, wenn ich damit zusammenhalte, was Sie, Herr Selstermann, mir gesagt haben, nur in der einen einzigen Richtung bewegen!

Der Kaufmann hatte, vor sich hinstellend, den Gebanfang des Rechtsanwalts genau verfolgt.

„Ich kann mich nicht bestimmen, anzunehmen,“ sagte er jetzt, „daß mein Müller irgend etwas getan hätte, was nicht streng rechtlich gewesen wäre. Wenn Sie an seiner Ehrlichkeit rütteln wollten, dann wäre es gerade, wie wenn Sie an den Grundfesten dieses Hauses überhaupt rüttelten. Er hatte hier eine unbedingte Vertrauensstellung. Es ist ja richtig, dieses Vertrauen würde ihm jeden Bruch beselben ohne Schwierigkeit ermöglicht haben — ich hätte keine Kontrolle und Aufsicht über ihn. Er wußte alles und konnte alles.“

Auch in der Familie? fragte Dr. Weiß.

„So ziemlich wohl auch in der Familie,“ entgegnete Selstermann. „Wenn meine Frau in Wirtschaft- und sonstigen Angelegenheiten einen Ausschluß oder Rat brauchte — und ich war ja nicht zur Hand — so hat sie sich immer und mit meiner Zustimmung an Müller gewendet, und sie war auch immer zufrieden mit dem, was sie von ihm erfuhr.“

(Fortsetzung folgt.)

Großkaufmann Selstermann

Roman von Wilhelm Pervert.

15. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Dr. Weiß lehnte die Lehne dankend ab und sagte sehr ernst: „Herr Selstermann, das Schicksal hat mich schneller, als ich jemals gedacht hätte, einen Blick in die geheimen Zusammenhänge tun lassen, aus denen sich vielleicht die dunklen Dinge in Ihrem Hause erklären. Es scheint, daß, den wir suchen, hat sich selbst gerichtet, ehe einer von uns an ihn auch nur gedacht hätte.“

Der Kaufmann war erbläut und griff mit der Hand nach der Stuhllehne, ohne seine Erregung verbergen zu können.

„Was gibt's? fragte er kurz.“

„Ihr Kassierer Müller hat sich heute nacht erschossen!“ antwortete Dr. Weiß und sah ihn gespannt an.

Selstermann drehte sich mit einem unwillkürlichen Ruck nach der Tür des Kassenzimmers hin.

„Es gibt noch ein Mittel, mich zu befreien!“ — hörte er den Alten sagen, als dieser wegellte.

„Müller?“ fragte er, einen Augenblick fassungslos.

„Müller?“

Dann plötzlich kam es wie eine geheime Freude über ihn. Er war ihm, als wäre der ganze Druck, der die Nacht über auf ihm gelegen, mit einem Aufschauen von seiner Brust gewichen. Alle Befürchtungen, die er an den Namen des Kassierers geknüpft, schienen beseitigt. Im Gegenteil, mit Müllers Tod war nicht nur das, was er seit gestern abend besorgte, erledigt — auch alles übrige, ältere, das auf dem Hause lastete, was seine Frau bedrückte, was seinen Sohn mit hereingezogen hat — alles war damit in Ordnung gebracht. Und gerade der, von dem er noch gestern Unannehmlichkeiten in dieser Richtung erfahren und erwartet hatte, wies ihm selbst den Weg. Ja, diese Augen Juristen!

Das alles war ihm blitzschnell durch den Kopf gefahren, ohne daß sein Mienspiel dem Beobachter etwas davon verraten hätte.

„Wie, Müller?“ fragte Selstermann leise im Ton wohlwollender Teilnahme und menschenfreundlicher Ergriffenheit. „Hm, hm! Sagte ich's doch in der letzten Zeit wiederholt, daß der Mann schwer überarbeitet sei. Erholung brauchte — aber er wollte es ja nie recht haben; er ließ sich nicht fortbringen. Daß allerdings die Nervosität so schwer gewesen, daß er zur Angel griff, hätte ich nie vermutet!“

„Und Sie denken an nichts anderes als an Nervosität?“ fragte Dr. Weiß gespannt. „Sie denken nicht daran, daß hier eine tiefere Ursache, eine Schuld zugrunde liegen könnte?“

Der Blick Selstermanns huschte lauernd und spöttisch über das arglose Gesicht des Anwalts.

„Aber,“ sagte er mit einer Art Entrüstung, „aber, Herr Doktor, wie könnte ich an so etwas denken? Das hieße ja das Gedächtnis meines alten, grundehrlichen Müllers in der ersten Stunde vernichtungslos, da er nicht mehr hier im Hause ist. Er war doch die erste und wichtigste Vertrauensperson des Geschäftes!“

„Und Sie erachten es für vollkommen ausgeschlossen,“ fragte Dr. Weiß dringend, „daß er dieses Vertrauen mißbraucht hätte, das ihm doch dazu gerade selbst die beste Gelegenheit gegeben haben würde?“

„Ausgeschlossen!“ sagte der Kaufmann im Tone fester Ueberzeugung. „Gar kein Gedanke daran!“

Aber der junge Jurist hatte sich schon zu sehr in seine Idee eingelebt, als daß er sich ohne weiteres davon hätte abbringen lassen.

„Fräulein Müller,“ fuhr er fort, „die eben bei mir war, um mir den Tod ihres Vaters mitzuteilen, hat mich, weil sie sonst niemand kennt, an den sie sich wenden zu dürfen glaubte, erlucht, alles zu tun, um die ihr völlig unbekannte Todesursache aufzuklären. Sie hat mir erklärt, sie betrachte es als das heilige



• Trinkt das gute Mainzer Aktien-Bier! •



Burkhardt 1 Jahr Gefängnis, die Angeri, Franz und Verhard Breckmann je 7 Jahre Zuchthaus, 700 Mark Geldstrafe und 7 Jahre Ehrverlust. Die Verurteilung erfolgte in der Hauptsache bei den Angeklagten Fiedler, Großmann, Schab, Wehlhorn, Burkhardt und Bräder Breckmann wegen Vorbereitung zum Hochverrat in Verbindung mit einem Verbrechen gegen § 7 des Republikstrafgesetzes (Zugehörigkeit zu einer staatsfeindlichen Verbindung) und § 7 des Sprengstoffgesetzes (Besitz eines Waffensatzes, und bei den übrigen Angeklagten wegen mistätlicher Diebstahls in Tateinheit mit Beschuldigung und Hehlerei bezw. Beihilfe dazu.

In der Begründung des Urteils gegen Fiedler und Genossen führte Senatspräsident Niedner aus, es stehe fest, daß die kommunistische Partei im vergangenen Herbst dazu überging, mit Gewalt die Staatsverfassung zu stürzen, um die Sowjetregierung aufzurichten. Sie wollten die falschlichen Hebergriffe zur Befestigung ihrer eigenen Stellung benutzen. Nach der Verklündung des Ausnahmezustandes sei eine vermehrte Aktionsfähigkeit festzustellen, insbesondere durch Einrichtung eines geheimen Kurierdienstes und durch Versuche, die Reichswehr zu zerlegen und Waffen zu beschaffen. Der vorliegende Fall sei der schwerste, der den Staatsgerichtshof in dieser Richtung bisher beschäftigt habe. Fiedler habe auf Befehl der kommunistischen Partei ein Waffenlager eingerichtet, in dem die durch Großmann und Schab bei den beiden in Potsdam stationierten Regimenten gestohlenen Waffen zusammengetragen wurden. Wie sehr dieses Waffenlager die Zentrale der kommunistischen Partei interessierte, zeige die Ermordung des Berliner Zeitungskaufmanns, der der Polizei die erste Mitteilung über dieses Waffenlager gemacht hatte und deswegen von der Tscheka ermordet wurde. In der Einzelbegründung machte Senatspräsident Niedner noch die Mitteilung, daß der Staatsgerichtshof in vielen Fällen festgestellt habe, daß die von der kommunistischen Partei in umfangreicher Weise aufgekauften Pistolen an Mitglieder verteilt wurden, die man für besonders aktionsfähig hielt.

Notales.

Flörsheim am Main, den 16. August.

1 Die Kollerte in der kath. Pfarrkirche am morgigen Sonntag ist, wie alljährlich, zur Deckung der Kosten des Verlobten Tages bestimmt. Auf allgemeinen Wunsch sollen dieses Jahr wieder zwei Musikkapellen bei der Prozession mitwirken; auch sonst soll wieder alles getan werden, um die äußere Feier des Tages auf die Höhe zu bringen, die sie vor Ausbruch des Krieges einnahm. Es ist daher notwendig, daß jeder nach besten Kräften beisteuert.

1 Das ewige Lamento. — Zum Hohn auf die neue Flörsheimer Nachschußverfügung belustigten sich am Donnerstag Abend in der Gemartung „Spieß“ zwei Jugendliche in Begleitung eines Mädchens damit, den H. Körblinger'schen Obstbestand zu „reutern“. Nach vollbrachtem Werk ließ man sich zu einer „gemütlichen Feier“ unter Harmonikabegleitung im Schutzhause des Grundstücks (Weinberg) nieder. Als Schutzhause ist ein ausrangierter Trambahnwagen der ehem. Mainzer Pferdebahn benutzt. Im schönsten Treiben tauchte plötzlich der Feldhüter Herr Meurer auf und fand 2 Säcke voll gestohlenem Obst in dem Wagen. (Das ist aber auch rücksichtslos von dem Herrn D. Sch.) Das lustige Kleeblatt gab denn auch seinem Anwesen gehörig Ausdruck und verneemte den zudringlichen Feldhüter mit Wingerspehlen und dergleichen lieblichen Instrumenten. Herr Meurer mußte sich infolgedessen krank melden. — Wir sind wirklich schon sehr weit gekommen in unserer Flörsheimer Feldmark. Zum Gewitter noch ein wenig ist denn da gar nichts gegen zu tun? So viel, wie im Flörsheimer Feld, wird in fünf anderen Dörfern zusammen nicht gestohlen. Daß man nun auch noch die Schützen zusammenhaut, das ist doch die Höhe. Es wird noch soweit kommen, daß Flörsheim bei der Regierung um Schutz in dieser Hinsicht nachsuchen muß.

1 Unfall. Der Fuhrmann des Landwirts Weillbacher aus Widen wurde heute morgen, um Holz aus dem Walde zu holen, mit dem mit zwei Kühen bespannten Fuhrwerk über den Main gesetzt. Am jenseitigen Ufer wurden die Tiere störrig und gingen rückwärts mit dem Wagen in den Main. Obwohl es gelang, Tiere und Wagen ziemlich schnell wieder an das Ufer zu bringen, mußte die eine der beiden Kühe doch notgeschlachtet werden. — Das Pferd eines Raunheimer Fuhrmanns verletzte sich dieser Tage auf der Mainfähre so stark, daß die fußlange Wunde vom Tierarzt zugenäht werden mußte. Man hofft das Tier zu retten.

* Blut und Sand. Der Roman von Ibanez behandelt die Liebe eines Stierkämpfers zu einer vornehmen Dame. Das heißt, er liebt eigentlich nur seine ihm ehelich angetraute Carmen, denn diese Donna Sol ist eine Lebedame, die starke Männer in willenlose Schwächlinge zu verwandeln versteht. Donna Sol entzweit den Torero. Der Tod im Sand ist die unausbleibliche Folge. Ein Blutbad in der Arena wird mit Sand überschüttet. Das Spiel ist aus. Die Darstellung weiß Qualität auf. Rudolf Valentino gibt den Stierkämpfer, Donna Sol wird durch Rita Koldi und Carmen durch Sill See einwandfrei verkörpert. Alles in allem ein Film wie er in Flörsheim noch nicht zu

Lernt wieder sparen!
Sparpfennige werden Hypotheken.
Hypotheken wecken die Bautätigkeit!

sehen war. Ein Besuch wird Sie von der Qualität des Films überzeugen. Näheres siehe im Inseratenteil der heutigen Nummer.

In dem Bericht über das Bundesfern schreiben ist ein Teilnehmer vergessen worden. Frä. Maria Hamburger errang in 120 Silben einen 2. Preis.

—r. Verzögerung der Ernte. Während in früheren Jahren gegen Mitte August die Ernte soweit schon geborgen war, zieht sie sich in diesem Jahre durch die Ungunst der Witterung sehr in die Länge. Nur wenig Getreide konnte bis jetzt unter das schützende Dach gebracht werden. Das meiste lagert noch in Haufen auf dem Felde, während manches auch noch auf dem Halme steht. Auch für die Kartoffeln fangen die vielen Niederschläge an bedenklich zu werden. Beständige, trockene Witterung wird daher allgemein von den Landwirten ersehnt.

—r. Alkohol, ein Gift für Kinder. Wie oft sieht man, daß kurzfristige Eltern ihren unmündigen Kindern alkoholische Getränke verabreichen und sich dabei nichts alkalmes denken. Ihnen sei gesagt, daß Alkohol für Kinder ein schweres Gift ist. Die Wissenschaft hat festgestellt, daß der Alkohol zuerst und am meisten jene Teile zerstört, die am zartesten sind und am spätesten zur Entwicklung kommen. Das sind jene wunderbar feinen Gehirnzellen, auf deren guter Entwicklung vornehmlich die Intelligenz des Menschen beruht. Wer also einem Kinde Wein und Bier verabfolgt, der schädigt diese zarten Gebilde in ihrer Entwicklung, und Jähzorn, Leichtfinn, Flüchtigkeit, grobe Sinnlichkeit und sonstige schlimmen Eigenschaften gelangen zur Entwicklung. Alle jene leeren Lebensarten von der „nährenden“ oder „kräftigenden“ Wirkung des Alkohols sind längst von der Wissenschaft als widersinnig und falsch erkannt worden. Darum fort mit allen alkoholischen Getränken aus der Kinderstube. Das Beispiel und die Gewissenhaftigkeit der Eltern sind auch hier das oberste Gesetz.

∞ Für unsere Hauptbrotsfrucht den Roggen, ist im Durchschnitt eine Düngung mit 600 kg Kainit, 200 kg Thomasmehl, Superphosphat oder Rhenanphosphat und 150 kg schwefelsaures Ammonit pro ha ausreichend zu bezeichnen. Sollen sich die Kosten einer solchen Düngung bezahlt machen, so ist heute ein Mehrbetrag von 5 bis 600 kg Körner pro ha erforderlich. Vor dem Kriege kostete die entsprechende Düngung je nach den Roggenpreisen 4 bis 500 kg Körner als ungefähr ebensowohl. Überall, wo es damals rentabel war, den Roggen zu düngen, ist dies auch heute noch der Fall. Welche guten Gewinne man von der Anwendung der Volldüngung, zu Roggen erwarten kann, ist aus zahlreichen Versuchen von Prof. Wagner-Darmstadt zu ersehen, bei welchen die Volldüngung zu Roggen unter durchschnittlichen Verhältnissen einen Mehrertrag von 10,0 dz pro ha bewirkte.

Aus der Umgegend.

1 Rüßelsheim, 15. August. Sonntag, Montag und Dienstag findet hier der weithin bekannte Markt, im Volksmund „Moort“ genannt, statt. Die Bubenstadt des Marktes ist wieder weit besser als in den letzten Jahren besetzt, auch Küche und Keller der Wirte werden alles aufbieten. Man rechnet mit bedeutendem Fremdenzufluß.

1 Weillbach, 15. August. Die „Weillbacher Kerk“ findet Sonntag und Montag statt. Die Tanzböden sind frisch gewacht, 143 Buße mußten der Kerk zu Ehren ihr junges Leben lassen und ungezählte Scharen von „Kouchebläz“ wurden gebaden. Jek loun's lousgieh

Frankfurt. Die Zahl der Rundfunkteilnehmer soll nach den neuesten Feststellungen 15000 bereits überschritten haben. Eine vollständige Radio-Empfangsanlage einschließlich Montage wird jetzt schon für 50 Mk. in Frankfurt angeboten.

Darmstadt. Ein schweres Unglück ereignete sich am Samstag abend im hiesigen Hauptbahnhof. Der etwa 45 Jahre alte Fahrdienstleiter Pfeng, der f. St. aus Rüßelsheim ausgewiesen wurde, wollte rasch noch das Geleise überschreiten, als gerade der Zug einlief, den er im Geräusche des Bahnhofes anscheinend überhört hatte. Er wurde von der Maschine gepackt und völlig verstümmelt.

Sparen bringt Verdienst!
Handel und Gewerbe finden Aufträge!
Arbeitslose bekommen Arbeit!

Aufruf!

Alle Besitzer deutscher Reichs-, Staats- oder Stadtanleihen, Obligationen, Pfand- und Rentenbriefe, Inhaber vorkriegszeitiger Reichsbanknoten und Sparfassen Guthaben pp. werden im eigenen Interesse ersucht, ihre genaue Adresse sowie Bezeichnung und Kennwert der in Frage kommenden Papiere bezw. Höhe der Guthaben dem unterzeichneten Verbande sofort bekanntzugeben.

Für Rückantwort ist ein frankierter Briefumschlag mit der eigenen genauen Adresse beizufügen.

Verband der Interessenten zur Aufwertung von Reichs-, Staats- u. Kommunalanleihen pp. G.B.
Berlin-Charlottenburg 2 Schillerstr. 115.

Der Syndikus	Der Schatzmeister	Der Aufsichtsrat
Wendt	Scheithauer	Halves
Notar	Privatier	Rittmeister a. D.

Der Vorsitzende Dr. phil. Helding, Studienrat a. D.

Rüdesheim. In einem Weinberg des Gutsbesizers Philipp Bibon, Distrikt Wüst, wurde ein Reblausherd festgestellt.

Ip Wirges. Aus dem Grabe einer tags zuvor beerdigten Frau wollten Kinder ganz deutlich Klopfen gehört haben. Ein ganz mutiger Junge legte sich mit dem Ohr auf den Grabhügel und wühl qualvolles Stöhnen gehört haben. Darob gewaltige Aufregung im Dorfe. Man trommelte die ganze Behörde zusammen, grub das Grab wieder auf und fand eine sanft schlummernde Tote. — Die Phantasie hatte mal wieder ein ganzes Dorf in Aufregung gebracht.

Aus Nah und Fern.

Funde aus der Römerzeit. Ein Grab aus frühromischer Zeit wurde in Berglich (Eifel) freigelegt. Als Deckel diente eine Schale einheimischer Verarbeitung. Der Leichenbrandbehälter war eine römische Epithamphore. In dem Amphore befand sich ein aus Eisen hergestelltes zusammengebohenes Schwert eines Kriegers.

Ein unsicheres Dorf. Von ortsanfässigen Burschen wurde in Frankenhain nachts der Gemeindevorsteher Abe überfallen und durch Steinwürfe und Messerstiche so schwer verletzt, daß er kurz darauf gestorben ist. Drei der Burschen konnten verhaftet werden. Im Frühjahr schon wurde ein Überfall auf den alten Ortsparter verübt. In Anbetracht dieser Unsicherheit wurden vor einiger Zeit drei Mann der Staatspolizei dorthin beordert. Nachdem sie vor kurzem Frankenhain verlassen hatten, hat sich jetzt der Überfall auf den Gemeindevorsteher zugegetragen.

Eine Schredenstat. Eine entsetzliche Tat verübte, wie das „Herborner Tageblatt“ berichtet, in Büsch der 32jährige Landwirt Klotz. Er erschlug mit einem Küchenmesser seine junge Frau, und schnitt ihr außerdem den Leib auf. Nach dieser Tat schnitt er sich selbst die Pulsadern auf und wurde schwer verletzt der Herborner Heilanstalt zugeführt. Klotz ist ein Opfer des Krieges. Er kam körperlich völlig runter zurück und versiel in Schwermut. In einem Zustand geistiger Umnachtung wird der Unglückliche die Tat begangen haben. Die Tat ist um so entsetzlicher dadurch, daß zwei Kinder, von denen das jüngste zehn Wochen alt ist, die Mutter verloren haben.

Gefenert und ertrunken. Ein jung verheiratetes Ehepaar machte in der Nähe der Gronu eine Paddelfahrt auf dem Rhein. Als sie wieder an der Brücke anlegen wollten, trieb sie der Strom mit aller Wucht gegen ein dort ankommendes Floß, so daß das Boot kenterte. Die beiden Insassen wurden unter das Floß gedrückt. Während es dem Manne noch gelang, sich durch eine Luke im Floß wieder nach oben zu arbeiten und sich von hilfsbereiten Händen emporziehen zu lassen, konnte die junge Frau nicht mehr gerettet werden.

Beim Völlerschießen verunglückt. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich in Oberling (Bayern) am Sonntagvormittag, als aus Anlaß des Patroziniums mit den Völlern geschossen wurde. Beim vorletzten Schuß zerriß es einen Völler, wobei der ihn bedienende 54jährige Wagnergehilfe Andreas Bauer so unglücklich von den Sprengstücken am Kopfe getroffen wurde, daß er bewußtlos vom Platze getragen werden mußte und am folgenden Tag an den schweren Verletzungen starb.

Mittelfränkischer Obermeistertag. Am 10. August fand in Offenbeim der diesjährige Obermeistertag statt. Die Beteiligung war sehr rege. Außer sonstigen Körperschaften waren 16 Innungsausschüsse und 73 Innungen vertreten. Die Tagung gestaltete sich zu einer machtvollen Kundgebung des mittelfränkischen Handwerks.

Schlagerei mit tödlichem Ausgang. Am Bahnhof Rheid-Geneiden kam es am Dienstag zwischen jungen Burschen und einem Fußgänger zu einer Schlagerei, in deren Verlauf der Fußgänger mit einer Karrenstange einen heftigen Schlag vor den Kopf erhielt, wodurch er einen Schädelbruch davontrug, an dessen Folgen er bald darauf starb. Von den Tätern fehlt jede Spur.

In der Donau gekentert. In dem Donaustrudel bei Grein kenterte das Fährboot. Fünf Personen, darunter zwei Wiener Sommerfrischler, fanden den Tod in den Wellen. Die übrigen Personen konnten zum größten Teil durch energische Hilfe der Bootsführerin gerettet werden.

Volkswirtschaft.

* **Frankfurter Getreidebörse vom 13. August.** An der heutigen Produktenbörse notierten bei fester Tendenz: Weizen (Wetterauer) 20,75 bis 21,25, Roggen, inländischer, 17,50 bis 17,65, Sommergerste 21 bis 21,50, Hafer, inländischer, 18,25 bis 18,75, Mais, gelb, 17,40 bis 17,75, Weizenmehl 32 bis 33, Roggenmehl 26 bis 26,50 und Kleie 10,75 bis 11,25, alles in Goldmark je 100 Kilogramm.

Die Ueberseemärkte Deutschlands.

Raubmerkungen zu der neuen deutschen Länderstatistik.

Wenn der offizielle Kommentar, den das Reichsstatistische Amt zu seiner Statistik über Deutschlands Bezugs- und Absatzländer veröffentlicht, auch sagt, daß sich die Beziehungen zu den einzelnen Erdteilen gegenüber 1913 wenig verändert haben, so sind die Veränderungen, die sich aus der Statistik ergeben, doch recht bemerkenswert. Der prozentuale Anteil Gesamtamerikas an der deutschen Gesamtausfuhr zeigt mit 15,8 Prozent im ersten Vierteljahr 1924 gegenüber 14,3 Prozent im gleichen Zeitraum 1913 nur eine geringe Verschiebung. Der Anteil der Vereinigten Staaten ist mit 7,1 Prozent sogar vollkommen gleich geblieben. Bemerkenswert ist aber, daß der Anteil Argentiniens sich von 2,6 Prozent im Jahre 1913 auf 3,3 Prozent erhöht hat, woraus zu erkennen ist, daß der Absatzmarkt Argentinien weniger unter einer einflussreichen Handelspolitik zu leiden hatte wie derjenige der Vereinigten Staaten von Amerika. Wie die gesamte Ausfuhr einen Rückgang aufweist, so sind auch die Ausfuhrwerte für den Export nach den Vereinigten Staaten, Argentinien und Brasilien stark zurückgegangen. Die deutsche Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten ist von 178,3 Millionen Mark auf 95,6 Millionen Mark, die nach Argentinien von 66,6 auf 44,4 und die nach Brasilien von 50 auf 21,8 Millionen Mark gesunken.

Beziehungen für den weiteren Ausbau der deutschen Außenhandelsbeziehungen ist die Betrachtung der Ausfuhrzahlen für die asiatischen Länder. Die Ausfuhr nach Japan, Britisch-Indien und China nimmt heute eine wichtigere Rolle ein, als wie das vor dem Kriege der Fall war. Der Anteil Asiens am deutschen Außenhandel ist von 5,4 Prozent im ersten Vierteljahr 1913 auf 9,3 Prozent im ersten Vierteljahr 1924 gestiegen. An sich zeigt auch diese Ausfuhr nach Asien einen Rückgang von 137 Millionen Goldmark auf 126,3 Millionen Goldmark. Dieser Rückgang ist aber gegenüber demjenigen der anderen Erdteile verhältnismäßig gering. Japan ist neben Schweden das einzige Land, das im ersten Vierteljahr 1924 mehr Waren ausnahm als Deutschland als wie im gleichen Zeitraum 1913. Die deutsche Ausfuhr nach Japan stieg von 30,7 auf 38,6 Millionen Goldmark. Die Ausfuhr nach China ist nur wenig, von 30,7 auf 30,6 Millionen Goldmark, zurückgegangen, von 30,7 auf 30,6 Millionen Goldmark, zurückgegangen und die Ausfuhr nach Britisch-Indien weist mit 33,8 Millionen gegen 37,7 Millionen Goldmark im ersten Vierteljahr 1913 einen Rückgang auf, der auch als relativ gering zu bezeichnen ist. Hieraus folgt, daß Deutschland der Pflege der Handelsbeziehungen mit den asiatischen Ländern seine ganze besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden hat. Erwähnenswert ist das Abkommen mit Siam; von größter Wichtigkeit ist aber der Abschluß eines Handelsvertrages mit Japan, das der deutschen Exportindustrie noch große Möglichkeiten bietet, wenn erst die augenblickliche Ueberfälligkeit des japanischen Marktes, die durch eine spekulative Ueberfälligkeit nach der Erdbebenkatastrophe hervorgerufen wurde, überwunden ist.

Der Anteil der Ausfuhr nach Afrika ist ziemlich der gleiche geblieben wie 1913 und ist von 2,1 Prozent im Jahre 1913 auf 2 Prozent im ersten Vierteljahr 1924 zurückgegangen. Dem Werte nach von 52,7 Millionen Goldmark auf 27,7 Millionen Goldmark im ersten Vierteljahr 1924.

Bermischtes.

Drei Todesfälle durch Pilzvergiftung. Eine schwere Pilzvergiftung ereignete sich in Pölla bei Reichenbach i. Schl. Ein Arbeiter Parisch hatte Pilze gesammelt, darunter auch den weißen Blätterknochenwurm, und sie der Frau des Dadders Rühmel geschenkt, welche sie zum Genuß zubereitete und sie auch einer bei ihr zu Besuch weilenden Schwester, Frau Sabisch, ihren beiden Kindern und dem Karisch vorlegte. Bald nach dem Genuß erkrankten alle an Vergiftungserscheinungen. Auf dem Transport zum Krankenhaus verstarb das dreijährige Tochterchen der Frau Rühmel, während sie und ihr zweijähriges Kind im Krankenhaus starben. Frau Sabisch liegt schwer krank darnieder, während Parisch, der nur eine Kostprobe zu sich genommen hatte, sich wohl befindet.

Wolkenbruch. Ueber Bad Werdorf bei Hindelanga ging ein Wolkenbruch nieder. Die Wassermassen des Wildbaches führten zentnerschwere Steine mit sich. Im oberen Dorf drang das Wasser in die Häuser. Die Gärten sind verwüstet. Die Feuerwehren der Umgebung und die Sommergäste, die bereits eine Sammlung für die Schweregeschädigten eingeleitet haben, beteiligten sich an den Aufräumarbeiten. Der Ort Oberhoch bei Hindelanga wurde von einem schweren Hagelwetter heimgesucht. Die Hagelkörner, die stellenweise 2 Meter hoch lagen, richteten erheblichen Schaden an. Ähnliche Nachrichten liegen aus Unterhoch und Schattwald vor.

Entmenschte Eltern. Eine furchtbare Tragödie ist in Lang-Göns von der Gendarmerie aufgedeckt worden. Auf einem Bauernhof fand man in einer dunklen Kammer ein 42 Jahre altes weibliches Wesen, das schon acht Jahre lang hier eingesperrt und vollständig verwahrloht und fast verhungert war. Eine Familie hatte zwei Kinder, einen Sohn und ein Mädchen. Damit nun das Vermögen zusammenbleiben sollte, hinderte man das Mädchen am Verkehr mit den Menschen und sperrte es vor acht Jahren vollständig ein. Zu essen bekam es nur Brotkrumen und Küchenabfälle. Das arme Mädchen hatte weder Bett noch Stroh, gereinigt wurde überhaupt nicht, Kleider hatte das arme Geschöpf kaum noch in Fugen an. Von Zeit zu Zeit, wenn der Bruder von Frankfurt kam, gab es furchtbare Schreie im Haus. Niemand wußte sich das zu erklären, da auch die Tochter in Frankfurt in Stellung sein sollte. Der Nachbar hörte dieser Tage wieder das jämmerliche Weinen und holte die Gendarmen. Diesen bot sich ein furchtbarer Anblick. Wunden, Schmutz und Kleiderfetzen bedeckten den Körper, der nur noch 60 Pfund wog. Ein entsetzlicher Geruch kam aus dem Raum. Das Mädchen wurde sofort in eine Heil- und Pflegeanstalt gebracht.

Sport und Spiel.

Bei den am Sonntag, den 10. August, stattgefundenen Leichtathletischen Wettkämpfen wurden folgende Ergebnisse erzielt:

4 mal 100 Meter-Seniorstaffel: 1. T.-B. 1861 Flörsheim, 2. Sp.-B. 1909 Flörsheim.
4 mal 100 Meter-Juniorstaffel: 1. Sp.-B. 1909 Flörsheim, 2. T.-B. 1861 Flörsheim.

100 Meter-Lauf für Senioren (16 Bewerber): 1. Otto Stöhr T.-B. 1861 Flörsheim 12,1 Sek., 2. Georg Schellheimer T.-B. 1861 Flörsheim 12,2 Sek., 3. Peter Schellheimer Sp.-B. 1909 Flörsheim 12,3 Sek., 4. Joh. Schwarz T.-B. 1861 Flörsheim 12,4 Sek.

400 Meter-Lauf für Senioren (22 Bewerber): 1. Georg Schellheimer 57,4 Sek., 2. Otto Stöhr 2 Min. 30 Sek., 3. Gerhard Schell 3 Min. 10 Sek., 4. Anton Kauhheimer 3 1/4 Min. 10 Sek.; sämtlich vom T.-B. 1861 Flörsheim.

100 Meter-Lauf für Junioren (16 Bewerber): 1. Franz Dieker Sp.-B. 1909 Flörsheim 39,70 Min., 2. Karl Kaus T.-B. 1861 Flörsheim 39,20 Min., 3. Willi Hartmann Sp.-B. 1909 Flörsheim 38 Min., 4. Hans Kauhheimer Sp.-B. 1909 Flörsheim 37,90 Min.

100 Meter-Lauf für Junioren (6 Bewerber): 1. Jof. Richter T.-B. 1861 Flörsheim 12,1 Sek., 2. Hans Kauhheimer Sp.-B. 1909 Flörsheim 12,3 Sek., 3. Otto Dienst Sp.-B. 1909 Flörsheim 12,5 Sekunden.

200 Meter-Lauf für Junioren (12 Bewerber): 1. Hans Kauhheimer Sp.-B. 1909 Flörsheim 27 Sek., 2. Otto Dienst Sp.-B. 1909 Flörsheim 2 Min. 10 Sek., 3. Joh. Schwarz Jr. Sp.-B. 4 Min. 10 Sek., 4. Jof. Richter T.-B. 1861 Flörsheim 20,70 Min., 2. Lorenz Staubach T.-B. 1861 Flörsheim 20,90 Min., 3. Jof. Richter T.-B. 1861 Flörsheim 21,50 Min.

75 Meter-Lauf für alte Herren 35 bis 40 Jahre (5 Bewerber): 1. Martin Heinrich T.-B. 1861 Flörsheim 10,4 Sek., 2. Alfred Demmerle Sp.-B. 1909 Flörsheim 14 Sek.

75 Meter-Lauf für alte Herren 40 bis 50 Jahre (3 Bewerber): 1. Alfred Franke T.-B. 1861 Flörsheim 10,4 Sek., 2. Martin Vogel T.-B. 1861 Flörsheim 11 Sek., 3. Franz Gutsjahr Jr. Sp.-B. 1909 Flörsheim 11,5 Sek.

Sportv. 09 - F.-A. Borussia Rüsselsheim (Liga) 2: 1. Bei schönem Wetter fanden sich am vergangenen Sonntag beide Mannschaften unter Leitung eines Herrn aus Bieber auf dem hiesigen Platz gegenüber. Die Flörsheimer haben Anstoß, der von den Borussia aufgehalten wird und diese ziehen sogleich vor das hiesige Tor. Die Verteidigung klärt sich. Immer und immer wieder sind es die Schwarzen, die durch bedrohendes Zuspiel den Ball nach vorne bringen und mit wuchtigen Schüssen das blau-weiße Tor bombardieren. Torwächter Spielmann mußte des öfteren Zeugnis seines Könnens ablegen. Langsam kommen die Blau-Weißen auf. Ihr Stellungsspiel und ihre Kombination wird genauer. Der Sturm zieht, unterstützt von der Läuferreihe, in schönen Durchbrüchen vor das gegnerische Tor. Besonders der Fl. rechte Läufer treibt immer wieder vorwärts und der kleine Mittelfürer leitet wunderbare Angriffe ein. Nach blendendem Täuschungsmanöver schießt der Fl. Mittelfürer das 1. Tor. Bis zur Pause sind die Hiesigen weiter im Vorteil. Nach Wiederantritt legen die Ligatämer Dampf auf und drücken einige Minuten. Durch ein Mißverständnis des Fl. Mittelfürers mit der Fl. Verteidigung erzielen die Rüsselsheimer den Ausgleich. Das Spiel nimmt nun schärfere Formen an. Besonders die Hiesigen versuchen mit allen Krassen einen Vorstoß zu gewinnen und versuchen mit allen Krassen einen Vorstoß zu gewinnen und versuchen mit allen Krassen einen Vorstoß zu gewinnen.

Das Spiel nimmt nun schärfere Formen an. Besonders die Hiesigen versuchen mit allen Krassen einen Vorstoß zu gewinnen und versuchen mit allen Krassen einen Vorstoß zu gewinnen und versuchen mit allen Krassen einen Vorstoß zu gewinnen.

Das Spiel nimmt nun schärfere Formen an. Besonders die Hiesigen versuchen mit allen Krassen einen Vorstoß zu gewinnen und versuchen mit allen Krassen einen Vorstoß zu gewinnen und versuchen mit allen Krassen einen Vorstoß zu gewinnen.

Das Spiel nimmt nun schärfere Formen an. Besonders die Hiesigen versuchen mit allen Krassen einen Vorstoß zu gewinnen und versuchen mit allen Krassen einen Vorstoß zu gewinnen und versuchen mit allen Krassen einen Vorstoß zu gewinnen.

Das Spiel nimmt nun schärfere Formen an. Besonders die Hiesigen versuchen mit allen Krassen einen Vorstoß zu gewinnen und versuchen mit allen Krassen einen Vorstoß zu gewinnen und versuchen mit allen Krassen einen Vorstoß zu gewinnen.

Das Spiel nimmt nun schärfere Formen an. Besonders die Hiesigen versuchen mit allen Krassen einen Vorstoß zu gewinnen und versuchen mit allen Krassen einen Vorstoß zu gewinnen und versuchen mit allen Krassen einen Vorstoß zu gewinnen.

Das Spiel nimmt nun schärfere Formen an. Besonders die Hiesigen versuchen mit allen Krassen einen Vorstoß zu gewinnen und versuchen mit allen Krassen einen Vorstoß zu gewinnen und versuchen mit allen Krassen einen Vorstoß zu gewinnen.

Das Spiel nimmt nun schärfere Formen an. Besonders die Hiesigen versuchen mit allen Krassen einen Vorstoß zu gewinnen und versuchen mit allen Krassen einen Vorstoß zu gewinnen und versuchen mit allen Krassen einen Vorstoß zu gewinnen.

Das Spiel nimmt nun schärfere Formen an. Besonders die Hiesigen versuchen mit allen Krassen einen Vorstoß zu gewinnen und versuchen mit allen Krassen einen Vorstoß zu gewinnen und versuchen mit allen Krassen einen Vorstoß zu gewinnen.

Das Spiel nimmt nun schärfere Formen an. Besonders die Hiesigen versuchen mit allen Krassen einen Vorstoß zu gewinnen und versuchen mit allen Krassen einen Vorstoß zu gewinnen und versuchen mit allen Krassen einen Vorstoß zu gewinnen.

Das Spiel nimmt nun schärfere Formen an. Besonders die Hiesigen versuchen mit allen Krassen einen Vorstoß zu gewinnen und versuchen mit allen Krassen einen Vorstoß zu gewinnen und versuchen mit allen Krassen einen Vorstoß zu gewinnen.

Das Spiel nimmt nun schärfere Formen an. Besonders die Hiesigen versuchen mit allen Krassen einen Vorstoß zu gewinnen und versuchen mit allen Krassen einen Vorstoß zu gewinnen und versuchen mit allen Krassen einen Vorstoß zu gewinnen.

Das Spiel nimmt nun schärfere Formen an. Besonders die Hiesigen versuchen mit allen Krassen einen Vorstoß zu gewinnen und versuchen mit allen Krassen einen Vorstoß zu gewinnen und versuchen mit allen Krassen einen Vorstoß zu gewinnen.

Das Spiel nimmt nun schärfere Formen an. Besonders die Hiesigen versuchen mit allen Krassen einen Vorstoß zu gewinnen und versuchen mit allen Krassen einen Vorstoß zu gewinnen und versuchen mit allen Krassen einen Vorstoß zu gewinnen.

Das Spiel nimmt nun schärfere Formen an. Besonders die Hiesigen versuchen mit allen Krassen einen Vorstoß zu gewinnen und versuchen mit allen Krassen einen Vorstoß zu gewinnen und versuchen mit allen Krassen einen Vorstoß zu gewinnen.

Das Spiel nimmt nun schärfere Formen an. Besonders die Hiesigen versuchen mit allen Krassen einen Vorstoß zu gewinnen und versuchen mit allen Krassen einen Vorstoß zu gewinnen und versuchen mit allen Krassen einen Vorstoß zu gewinnen.

Das Spiel nimmt nun schärfere Formen an. Besonders die Hiesigen versuchen mit allen Krassen einen Vorstoß zu gewinnen und versuchen mit allen Krassen einen Vorstoß zu gewinnen und versuchen mit allen Krassen einen Vorstoß zu gewinnen.

Das Spiel nimmt nun schärfere Formen an. Besonders die Hiesigen versuchen mit allen Krassen einen Vorstoß zu gewinnen und versuchen mit allen Krassen einen Vorstoß zu gewinnen und versuchen mit allen Krassen einen Vorstoß zu gewinnen.

Das Spiel nimmt nun schärfere Formen an. Besonders die Hiesigen versuchen mit allen Krassen einen Vorstoß zu gewinnen und versuchen mit allen Krassen einen Vorstoß zu gewinnen und versuchen mit allen Krassen einen Vorstoß zu gewinnen.

Das Spiel nimmt nun schärfere Formen an. Besonders die Hiesigen versuchen mit allen Krassen einen Vorstoß zu gewinnen und versuchen mit allen Krassen einen Vorstoß zu gewinnen und versuchen mit allen Krassen einen Vorstoß zu gewinnen.

Das Spiel nimmt nun schärfere Formen an. Besonders die Hiesigen versuchen mit allen Krassen einen Vorstoß zu gewinnen und versuchen mit allen Krassen einen Vorstoß zu gewinnen und versuchen mit allen Krassen einen Vorstoß zu gewinnen.

Das Spiel nimmt nun schärfere Formen an. Besonders die Hiesigen versuchen mit allen Krassen einen Vorstoß zu gewinnen und versuchen mit allen Krassen einen Vorstoß zu gewinnen und versuchen mit allen Krassen einen Vorstoß zu gewinnen.

Das Spiel nimmt nun schärfere Formen an. Besonders die Hiesigen versuchen mit allen Krassen einen Vorstoß zu gewinnen und versuchen mit allen Krassen einen Vorstoß zu gewinnen und versuchen mit allen Krassen einen Vorstoß zu gewinnen.

Eingefandt.

Die Redaktion übernimmt nur preßgesetzliche Verantwortung

Hauszinssteuer. Im Zusammenhang mit der amtlichen Bekanntmachung der Gemeinde in letzter Nummer der „Flörsheimer Zeitung“, wonach mit der Einziehung der Hauszinssteuer durch die Vollziehungsbeamten nächster Tage begonnen werden soll, ist es angebracht, auf die Magistratsbeschlüsse unserer Nachbarstädte Wieblich und Wiesbaden hinzuweisen, die besagen, daß mit Rücksicht auf die eingegangenen berechtigten Proteste die Nacherhebung der Hauszinssteuer für die Monate April, Mai und Juni vorerst ausgelegt werden soll, bis eine Entscheidung höheren Orts ergangen sei. Wie in Wieblich und Wiesbaden, sollte dies doch hier möglich sein. Hoffentlich befaßt sich der Gemeindevorstand noch einmal rechtzeitig mit dieser Angelegenheit.

Achtung!

Achtung!

G. B. Sängerbund

Betr.: Ausflug.
Alle Ausflugsteilnehmer versammeln sich um 5.30 Uhr im Sängerbund. Um 5.45 Uhr Abmarsch zur Bahn. Es wird dringend gebeten, die Fahrkarten bis Mainz-Kastel heute schon zu lösen, um den Abzug zu vermeiden. Franten werden im Sängerbund zu allen Tageszeiten zu einem billigen Kurs abgegeben. Abfahrt in Flörsheim 6.15 Uhr, in Mainz mit dem Dampfer 7.15 Uhr. Bitte die Plätze nicht vergessen. Heute Abend Gesangsprobe. Um 8.30 Uhr 1. und 2. Bsp., um 9.00 Uhr 1. und 2. Tenor. Das Erscheinen ist Pflichtsache.

Wieder-Eröffnung.

Meinen werten Gästen und Freunden zur Kenntnis, daß ich ab heute meine Wirtschaft

wieder eröffnet habe
Franz Brechheimer.

Sonntag, 17. August

Weilbacher Kirchweih

Empfehle zur Kirchweih 1a Speierling.
Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Es laden ein:
J. Siebel, Hattersheimerstraße, Weilbach.

500 Centner neues

Stabeisen

wie Runderisen, Flacheisen, Winkelisen ferner Träger, U-Eisen, Riemenstücken, Wellen, Lager etc. preiswert in geschlossenen Posten und auch in kleinen Quantitäten abzugeben.

Hermann Herzheimer, Flörsheim a. M.
Telefon 13, Lager am Bahnhof

Hühneraugen beseitigt sicher
das Radikalmittel **Lebewohl**
Hornhaut a. d. Fußsohle verschwindet durch **Lebewohl - Ballen - Scheiben**.
Kein Verrutschen, kein Festkleben am Strumpf.
In Drogerien und Apotheken.

Heinrich Schmitt Flörsheim, Wickererstraße 10.

Sportverein 09

Heute Abend 8 Uhr Spielerversammlung im Vereinslokal. Der Spielausschuß.

Eine Frau empfiehlt sich in

Feldarbeiten

Näh. im Beilag.

8 Gänse

entlaufen

abzugeben gegen Belohnung

Eddersheimerstraße 37.

Turnverein v. 1861

Heute Abend 8.30 Uhr

Bersammlung

im Hies. Die Tagesordnung ist eine sehr wichtige, welche in der Bersammlung bekannt gegeben wird. Sollte die Bersammlung nicht beschlußfähig sein, findet 1/2 Stunde später eine 2te Stat. und sich jeder diesen Berschlüssen unbedingt zu fügen hat.

Der Vorstand.

Gel.-Ber. Niederfranz

Heute Abend 8 Uhr Singstunde im Taunus.

Der Vorstand.

Kathol. Jünglingsverein

(Fußballabteilung). Heute Abend 8 Uhr Spielerversammlung. Keiner darf fehlen. Morgen Nachm. 3.30 Uhr findet auf dem hiesigen Platz ein Fußballwettkampf gegen D. J. A. Zeilsheim statt.

Kath. Gesellen-Berein

Donnerstag, den 21. Aug. 8.30 Uhr Bersammlung mit Vortrag. Der Vorstand.

Waismahnen

graue Mahnen u. Kartoffelkörbe werden angefertigt u. dazu alle ins Fachschlagenden Reparaturen, auch werden Rohrstrühe stark geflochten.

Korbstraße 1.

Einlegeschweine

zu verkaufen.

Obermainstraße 9.

Wer unreines Blut hat?

Stuhilverstopfung, Hämorrhoiden, schlechte Verdauung, Blutandrang nach dem Kopfe, Kopfschmerz, trinke Dr. Buschs echten Franzulaxer.

Zu haben bei: Med.-Drogerie Heinrich Schmitt

Wir vergüten

bis zu 50 Km. Entfernung auswärts wohnenden Käufern beim Einkauf von 10 Mk. an die Reise III. Klasse nach Wiesbaden.
Personalausweis gilt als Legitimation.

Wir bringen

die gekauften Waren mit Schnell-Autos durch unseren Zustelldienst frei ins Haus.

Blumenthal Wiesbaden

Größtes Kaufhaus für alle Bedarfs- u. Luxusartikel.

RÜSSELSHEIMER MARKT

17., 18. und 19. August — : : — 17., 18. und 19. August

„MAINLUST“

Schönstgelegendste Gaststätte des unteren Maingaues — — Altbekannt durch Küche und Weine. — —

Telefon 3. : : Spezialität: WILD und GEFLÜGEL : : Telefon 3.

WÄHREND DER 3 MARKTTAGE KONZERT
MONTAG UND DIENSTAG FRÜHSCHOPPEN-KONZERT

Achtung!

Preis-Regeln!

Sonntag, den 17. August 1924 Fortsetzung des großen Preisfestes im Gasthaus „Zur frischen Quelle.“

1. Preis: Ein neues Herren-Fahrrad
2. Preis: Eine neue Waschmaschine
3. Preis: Eine große elektrische Zuglampe und noch 9 wertvolle Preise.

Die Preise stehen im Schaufenster des Herrn Hummel, Waldstraße, zur Befichtigung. — Das Herrenfahrrad kann auf Wunsch des Gewinners gegen eine Nähmaschine oder Damenfahrrad umgetauscht werden.

Alle Freunde und Gönner des Regelsports ladet freundlichst ein.

Konrad Stiehl Rüsselsheim.

Achtung!

Rußhaaröl „La Gloire“
hervorragend, unschädliches Mittel zum Bräunen ergrauter Kopf- und Barthaare. Zu haben bei:
Med. Drogerie Hch. Schmitt, Flörsheim a. M.

Ein fast neuer, großer **Räucher-schrank** zu verkaufen.
Näheres im Verlag.

Lästige Haare
Damen-Bärte entfernt schmerzlos Pulver „Doin.“ Zu haben bei:
Med. Drogerie H. Schmitt.

Für die uns anlässlich unserer „Goldenen Hochzeit“ dargebrachten Glückwünsche und Geschenke sagen

herzlichen Dank

Besonderen Dank Herrn Pfarrer Gerwin
Friedrich Binkowsky und Frau.
Flörsheim a. M., den 14. August 1924.

Von der Reise

zurück

Dr. med. Oertgen

Facharzt für Ohren-, Hals- und Nasenleiden.
Kaiserstrasse 13, MAINZ, Telefon 1357.

Karthäuserhof-Lichtspiele

Samstag und Sonntag
9 Uhr Abends 9 Uhr

Die größte Sensation für Flörsheim!

Blut u. Sand

6 Akten aus dem Leben spanischer Stierkämpfer
in der Hauptrolle Rudolf Valentino.
Original spanische Stierkämpfe.

1 Treppe links

Lustspiel in 2 Akten.
Gute Musik! Kassenöffnung! Die Direktion.

Haben Sie

etwas nötig in Tabakspfeifen, Zigarrenspitzen usw. so gehen Sie zu einem Fachmann, der Ihnen auch jede Reparatur selbst machen kann. Sie finden in diesen Artikeln die größte Auswahl bei.

Germann Schüg, Borngasse 1.

Sie wußten es noch nicht? ...

Gerade für Wollwäsche ist **Persil** so schön!

Alle die hübschen, modernen Sachen in ihren freundlichen Farben können Sie so bequem waschen! Machen Sie einmal an einem kleinen Stück einen Versuch. Sie werden selbst überrascht sein, wie schön es wird. Natürlich behandelt man Wolle und Buntfarben stets handwarm. Mit Persil gewaschene Wollachen bleiben locker und weich, verlieren die Form nicht und bekommen ein schönes neues Aussehen.

Hier: Kalirundfunk!

An die deutschen Landwirte!

Den Erfolg seiner Arbeit setzt aufs Spiel, wer es versäumt, seine Ernteerträge durch reichliche Versorgung seiner Äcker mit Kali zu sichern.

Kali steigert die Erträge
Kali schützt gegen Auswinterung, Lagerfrucht und viele Pflanzenkrankheiten.

Kostenlose Ratschläge zur richtigen Düngung erteilt die Landwirtschaftliche Auskunftsstelle des Deutschen Kalisyndikats G. m. b. H. Darmstadt, Elisabethenstraße 8.



Offene Beinleiden

Ischias, rheumat. Haut- und Gelenkrankheiten behandelt

CHR. DOHMGÖRGEN

Bethmannstr. 44. Frankfurt a. M. Telefon 5. 7609.

Beinleidende

können mit meinem Verband schmerzlos gehen.
Feinste Dankschreiben stehen zur Verfügung.
Sprechstunden von 9-11 und 2-4 Uhr.

Sämtliche Schirmreparaturen (auch Überziehen) von 4.50-28 Mk. führt prompt und tadellos aus
Jean Gutzjahr, Schirmmacher, Hochheim

Luisen-Birnen, Pfd. 12 Pfg. Graue-Birnen, Pfd. 10 Pfg.

zum Essen und Einmachen. Zu haben bei:
Georg Friedrich Dieß, Untere-Sackgasse 2.

Ständiges Lager in

Sohlenleder

1a Croupon im Ausschnitt

Abfall-Leder und

Schuhmacher · Bedarfsartikel sowie
Schuhwaren aller Art empfiehlt

Schuh- und Lederhandlung Lenz
Ecke Biederer- u. Oberbaumstraße. Telefon 43.